



Konzeption

Nina Höppner

Am Ebensberg 23

21337 Lüneburg

0171-4980878

www.tagesmutter-lüneburg.de

Liebe Eltern,

die erste Betreuung des Kindes außerhalb der Kernfamilie ist für alle Eltern ein großer Schritt. Man stellt sich die Frage, welche Art der Betreuung die Richtige ist und was für das eigene Kind am besten ist.

Es gibt für jede Betreuungsform Vor- und Nachteile und für jede Familie ist etwas anderes wichtig und richtig.

Die Betreuung bei einer Kindstagespflegeperson, hat insbesondere den Vorteil, dass die Gruppen klein sind und der Rahmen sehr familiär ist. Außerdem entscheidet man sich für eine Person und nicht für eine Einrichtung, was auf der persönlichen Ebene oft zu weniger Differenzen führt.

Daher freue ich mich, Ihnen mit meiner Konzeption einen Einblick in meine Arbeit geben zu können.

Inhaltsverzeichnis

1. Über mich	-4-
1.1 Haustiere	-4-
2. Räumlichkeiten	-5-
3. Strukturen	-5-
4. Ernährung, Hygiene, Gesundheit	-6-
4.1 Ernährung	-6-
4.2 Hygiene	-7-
4.3 Gesundheit	-7-
5. Bild vom Kind	-8-
6. Kinderschutz	-8-
7. Pädagogisches Angebot	-9-
8. Pädagogischer Schwerpunkt	-10-
9. Sprachentwicklung	-10-
10. Übergänge gestalten	-10-
11. Beobachtung und Dokumentation	-11-
12. Erziehungspartnerschaft	-11-
13. Eingewöhnung	-12-
14. Anhänge	-12-

1. Über mich

Ich heiße Nina Höppner, bin 35 Jahre alt und Mutter von 3 Kindern (Ben 7 Jahre, Leo 5 Jahre und Marie 3 Jahre). Wir wohnen in einem Reihenhause zusammen mit unseren 2 Hunden (Max 11 Jahre und Emily 9 Jahre) und unseren 2 Meerschweinchen im Stadtteil Ebensberg in Lüneburg.



Obwohl ich eigentlich schon immer mit Kindern arbeiten wollte, habe ich mich nach meinem Realschulabschluss für eine Ausbildung zur Bürokauffrau entschieden.

Nachdem ich diese abgeschlossen hatte, entschied ich mich, mein Fachabitur zu machen und ein paar Semester BWL zu studieren. Direkt danach wurde ich im öffentlichen Dienst eingestellt und habe dort bis zum Start meiner Tagespflege gearbeitet.

Nachdem die Familienplanung abgeschlossen war und ich dauerhaft in meinen Job zurückkehrte, merkte ich, dass der Wunsch mit Kindern zu arbeiten wieder stärker wurde und entschied mich die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson zu starten.

Die Qualifizierung und alle damit verbundenen Fortbildungen, habe ich von Januar bis Juni 2024 absolviert.

Ich stehe im engen Kontakt mit der Fachberatung und der Fachaufsicht und arbeite mit Ihnen zusammen.

1.1 **Haustiere**

In meinem Haushalt leben, wie oben bereits erwähnt, 2 Hunde und 2 Meerschweinchen. Die Hunde haben im Haus und im Garten keinen Kontakt zu den Kindern, zu unseren Spaziergängen begleiten sie uns allerdings fast täglich.



In nicht allzu ferner Zukunft möchte ich eine Therapiebegleithunde Ausbildung absolvieren bzw. mich in tiergestützter Arbeit fortbilden, dann gibt es auch einzelne Angebote mit den Hunden.

Wenn die Meerschweinchen im Sommer draußen im Garten sind, können die Kinder sie beobachten und sie auch gerne füttern.

2. Räumlichkeiten

Unser Reihenhaus bietet ausreichend Platz für die Tageskinder und der Stadtteil Ebensberg ist gut mit dem Bus erreichbar.



Die Betreuung der Kinder findet familiennah im Erdgeschoss statt, dort haben wir die Küche, das Esszimmer, ein kleines Gäste WC, das Wohnzimmer, den Wintergarten und unseren kleinen Garten zur Verfügung.

zum Spielen und Entdecken.

Insbesondere das Wohnzimmer, der Wintergarten und der Garten sind kindgerecht eingerichtet und bietet optimale Bedingungen

Natürlich sind alle Räume kindersicher, d.h. alle Steckdosen sind mit einem Steckdosenschutz versehen, Treppen sind mit entsprechenden Gittern abgesichert, der Herd ist gesichert und keine gefährlichen Gegenstände liegen in Reichweite der Kinder.

3. Strukturen

Ich betreue in meiner Kindertagespflege Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren bzw. bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Die Kernbetreuungszeiten sind Montag bis Freitag 08:00 bis 14:00 Uhr, wobei abweichende Zeiten nach Absprache möglich sind.

Unser Tagesablauf sieht folgendermaßen aus:

08:00 bis 08:30 Uhr	Bringzeit, Ankommen
08:30 bis 09:00 Uhr	Frühstück und Morgenkreis
09:00 bis 11:30 Uhr	Freies Spiel im Haus, Garten, Wald oder auf dem Spielplatz, Angebote nach den Interessen der Kinder, 1x die Woche musikalische Früherziehung
11:30 bis 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 bis 13:30 Uhr	Spaziergang mit Mittagschlaf oder Mittagsschlaf im Haus
Ab 13:30 Uhr	Abholzeit

Jeden Donnerstag gehen wir ins Stadtteilhaus ELM und nehmen am offenen Tagesmüttertreffen mit musikalischer Früherziehung teil und einmal die Woche koche

ich gemeinsam mit den Kindern. Von dem Essen kann dann auch eine Portion mit nach Hause genommen werden.

An den anderen Tagen findet man uns im Wald oder auf einem der beiden nahegelegenen Spielplätze.



Geburtstage werden bei mir gefeiert, gerne kann den Kindern etwas zum „Ausgeben“ mitgegeben werden.

Auch christliche Feste wie Ostern und Weihnachten werden gefeiert, auch wenn ich hier nicht exakt auf den Ursprung der Feste eingehe.

Ich habe pro Kalenderjahr 30 Tage Urlaub und bekomme 3 Studientage, für diverse Fortbildungen. Den Urlaub werde ich hauptsächlich in den niedersächsischen Ferien nehmen, die ungefähre Verteilung ist:

- eine Woche in den Osterferien (die Woche vor Ostern)
- drei Wochen in den Sommerferien (meistens die letzten 3 vollen Wochen)
- eine Woche in den Herbstferien
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Die genauen Zeiten teile ich bis spätestens 30. November des Vorjahrs mit.

Außerdem bekomme ich bis zu 7 Tage bei Krankheit bezahlt.

Es wird ein Betreuungsvertrag geschlossen, der alle wichtigen Punkte umfasst. Ohne Betreuungsvertrag ist eine Betreuung nicht möglich.

Die rechtliche Grundlage des Betreuungsvertrags und dieser Konzeption ist die Satzung der Kindertagespflege der Hansestadt Lüneburg.

4. Ernährung, Hygiene, Gesundheit

4.1 Ernährung

Es gibt 3 Mahlzeiten: Frühstück, Mittagessen und eine Nachmittagssnack.

Das Frühstück wird von den Eltern in einer Brotdose mitgegeben, bitte achten Sie darauf, dass es sich wirklich um ein Frühstück handelt, also keine Süßigkeiten, Chips o. ä.

Mittagessen stelle ich zur Verfügung. An vier Tagen wird das Essen von einem Caterer geliefert, einmal die Woche kochen die Kinder, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit mir zusammen. Das Essen ist immer vegetarisch.

Nach dem Mittagsschlaf gibt es noch einen kleinen Snack in Form von Obst.

Als Getränk gibt es zu den Mahlzeiten und zwischendurch Wasser.

Gibt es bestimmte Ernährungsformen oder Allergien? Sprechen Sie mich einfach an, wir finden bestimmt eine Lösung.

Süßigkeiten und Säfte gibt es nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstag, Weihnachten usw.

4.2 Hygiene

Da die meisten Kinder noch Windeln benötigen, bitte ich darum, dass Windeln, Feuchttücher, Wundschutzcremes usw. mitgegeben werden. Die Kinder werden regelmäßig und nach Bedarf gewickelt. Kinder die bereits Interesse an der Toilette oder dem Töpfchen zeigen werden natürlich auch an das Trocken werden herangeführt.

Es sollte immer eine Garnitur Wechselkleidung in der Kindertagespflege vorhanden sein, damit die Kinder jederzeit umgezogen werden können. Außerdem werden Regensachen (Jacke, Hose, Gummistiefel) und ein Helm als Ausstattung benötigt.

4.3 Gesundheit

Sollte eine regelmäßige und dauerhafte Medikamentengabe notwendig sein, kann dies nach genauer Absprache und nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung von mir gegeben werden.

Für den Notfall brauche ich zusätzlich zu den Telefonnummern der Eltern im optimalen Fall auch noch weitere Nummer (Großeltern, Pateneltern usw.) um im Ernstfall immer jemanden erreichen zu können.

5. Bild vom Kind

Kinder sind schlaue, kreative, bewegungsfreudige und eigenständige Persönlichkeiten. Sie haben es verdient, dass man ihnen wertschätzend und auf Augenhöhe begegnet. Kein Kind ist anstrengend oder schwierig, denn jedem Verhalten liegt ein erfülltes oder unerfülltes Bedürfnis zu Grunde. Viele Verhaltensweisen lassen sich also durch das Sehen und Erfüllen von Bedürfnissen erklären und manchmal sogar verändern.

Meiner Meinung nach brauchen Kinder keine strenge Erziehung und sie müssen auch nicht geformt werden. Belohnung und Bestrafung gehören für mich nicht in die Kindererziehung, denn sie hemmen die intrinsische Motivation. Was sie brauchen, sind Bindungspersonen, die sie ernstnehmen, ihnen Sicherheit geben und helfen ihre eigenen und die Grenzen anderer zu sehen und zu wahren.



Daher liegt mein Fokus darauf, eine Bindung zu den Kindern aufzubauen und ihnen durch wiederkehrende Rituale eine Sicherheit im Kindertagespflege Alltag zu geben. Es ist mir wichtig, dass die Kinder sich hier wohlfühlen und dass sie ankommen können, was nur gelingt, wenn Bedürfnisse erfüllt sind.

Bei uns sind alle Kinder willkommen, egal welche kulturellen oder familiären Hintergründe sie haben. Ich möchte dass sich hier alle wohlfühlen, daher versuche ich alle Lebenswelten und -wirklichkeiten abzubilden und auch zu thematisieren.

6. Kinderschutz

Kinderschutz ist, grade wenn man alleine mit Kindern arbeitet, ein sehr wichtiger Punkt. Natürlich kann es jedem Menschen mal zu viel werden, grade wenn man einen schlechten Tag hat oder schlecht geschlafen hat. Daher ist es besonders wichtig Strategien zu haben, um sich selbst aus Stresssituationen zu befreien.

Für mich gehört zu meinen täglichen Ritualen, dass ich meditiere und mir morgens bewusst Zeit für mich nehme, noch bevor meine Kinder aufstehen bzw. die Tageskinder kommen. In akuten Stresssituationen spreche ich Glaubenssätze und atme ganz bewusst, um nicht in einen Stressmodus zu verfallen, sondern ganz im hier und jetzt und bei den Kindern zu bleiben.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist ein fachliches und persönliches Netzwerk, um sich über Probleme und eigene Empfindungen auszutauschen. Ich bin im regelmäßigen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen und der Fachberatung, um einen Blick von außen auf Situationen bekommen.

7. Pädagogisches Angebot



Das Wichtigste für kleine Kinder ist das freie Spiel. Im freien Spiel lernen sie alle wichtigen Fertigkeiten und bilden diese immer weiter aus. Daher ist in unserem Alltag ein großer Teil der Zeit für das freie Spiel reserviert. Es wird geschaut welche Themen die Kinder grade besonders interessieren und auf dieser Grundlage werden Angebote erstellt.

Im Haus und im Garten gibt es für die Kinder unterschiedliche Angebote sich zu bewegen und zu spielen. Alle Materialien werden immer wieder ausgetauscht, um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten.

Die Kinder dürfen sich, natürlich dem Entwicklungsstand und dem Alter entsprechend, ausprobieren. Egal ob beim Klettern, bei bewältigen von Alltagssituationen oder im Spiel. Sie werden dazu angehalten Dinge selber zu versuchen und bevor ich ihnen Hilfe frage ich immer, ob meine Hilfe auch wirklich benötigt wird.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun.“ Maria Montessori

Die Angebote werden, wie oben bereits erwähnt, nach den Interessen der Kinder gestaltet. Dabei werden alle Punkte der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan berücksichtigt. Diese sind:

0. Wahrnehmung
1. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper, Bewegung und Gesundheit
4. Kommunikation, Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Der Niedersächsische Orientierungsplan bildet den Bildungsauftrag für Kindergärten, Krippen und Kindertagespflege ab, er zeigt die unterschiedlichen Lernfelder und gibt Anregungen diese im Alltag einzubringen. Es ist wichtig sich mit diesen auseinander zu setzen und die Punkte im Blick zu behalten, auch wenn die meisten Punkte im freien Spiel ganz natürlich von den Kindern abgedeckt werden.

Partizipation ist mir ein großes Anliegen. Kinder sollen ihren Alltag mitbestimmen dürfen, um ihr Selbst auszubilden und ihre Selbstwirksamkeit zu spüren. Ich gebe viele Möglichkeiten der Selbstbestimmung (Matschhose ja oder nein, Essen mit Fingern oder Besteck, schlafen, Angebote nutzen), damit die Kinder wissen dass ihre Meinung und Bedürfnisse wichtig sind und gehört werden.

8. Pädagogischer Schwerpunkt

Meinen pädagogischen Schwerpunkt, bildet die Bedürfnisorientierte Pädagogik, unterstützt durch die Gewaltfreie Kommunikation und Ansätze aus der Montessori Pädagogik. Dies bedeutet, dass ich ohne Belohnungen und Bestrafungen arbeite, was natürlich nicht bedeutet, dass ich den Kindern keine Rückmeldung zu ihrem Verhalten gebe.

Jedem Verhalten eines Kindes liegt ein Bedürfnis zu Grunde, dass wir versuchen rauszufinden und zu erfüllen. Natürlich müssen dabei die Bedürfnisse aller im Blick behalten werden und es muss ggf. priorisiert welches Bedürfnis zuerst erfüllt werden muss.



9. Sprachentwicklung

Sprachentwicklung funktioniert am besten Alltagsintegriert. Daher werden bei mir alle Handlungen mit oder am Kind sprachlich begleitet und die Kinder werden immer wieder zum Sprechen angeregt. Singen mit Bewegungen gehört, genauso wie Bilderbücher anschauen, zum Alltag dazu. Außerdem nutze ich Gebärden, um den Kindern die Kommunikation zu erleichtern.

Mir ist besonders wichtig, dass wir gewaltfrei und auf Augenhöhe kommunizieren und jeder zu Wort kommt, daher nutze ich auch in der Kommunikation mit den ganz Kleinen die Gewaltfreie Kommunikation.

10. Übergänge gestalten

Übergänge werden von mir mit Ritualen begleitet, da Rituale den Kindern im oft stressigen Alltag Sicherheit und Halt geben. Es gibt feste Rituale für die ganze Gruppe, z. B. singen bevor wir raus gehen, oder aber auch individuelle Rituale, z. B. tragen in der Tragehilfe nach dem Abschied von den Eltern.

Der Wechsel in den Kindergarten ist ein großer Schritt für die Kinder, daher versuchen wir vorab 1-2 Kindergärten in der Nähe zu besuchen, um Kontakte zu knüpfen und uns auch mit Büchern u. ä. auf den Besuch vorzubereiten.

Der Abschied der „Großen“ wird mit einem Abschiedsfest gefeiert, bei dem alle Kinder plus deren Familien eingeladen sind.

11. Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder wird mithilfe von Portfolio Arbeit dokumentiert, das bedeutet, dass für jedes meiner Tageskinder ein eigener Ordner angelegt wird, in dem mit Fotos und Texten Meilensteine der Entwicklung und besondere Aktivitäten festgehalten werden. Diesen Ordner bekommen die Kinder nach ihrem Besuch natürlich ausgehändigt.

Die Beobachtungen dienen dazu, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und festzuhalten und als Grundlage für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

12. Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern sind die wichtigsten Personen für Ihr Kind. Daher ist es mir auch in der Erziehungspartnerschaft wichtig wertschätzend und auf Augenhöhe zu kommunizieren. Nur wenn Sie sich wohlfühlen, wird sich auch Ihr Kind wohl fühlen.

Wir haben ein gemeinsames Ziel, wir wollen, dass sich ihr Kind gut eingewöhnt und sich bestmöglich entwickeln kann.

Mindestens 1x im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, welches am Nachmittag bei mir zu Hause, möglichst ohne das jeweilige Kind stattfindet. Bei diesem Gespräch informiere ich Sie über alle wichtigen Beobachtungen und Entwicklungen Ihres Kindes bei mir in der Kindertagespflege.

Natürlich können wir, neben den täglichen „Tür- und Angelgesprächen“ jederzeit ein Gespräch führen, egal wer den Gesprächsbedarf sieht.

13. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird angelehnt an das Berliner Modell gestaltet. Das bedeutet, dass wir den groben Rahmen des Modells nutzen, aber natürlich auch individuell auf Ihr Kind schauen.

Das Berliner Modell sieht folgenden Ablauf vor:

Informationsphase	Ich informiere Sie über den Ablauf der Eingewöhnung und den Allgemeinen Ablauf in meiner Kindertagespflege. Sie können fragen stellen und wir lernen uns kennen.
Grundphase	Die ersten 3 Tage sind Sie zusammen mit Ihrem Kind 1-2 Stunden bei uns. In dieser Zeit versuche ich eine erste Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen.
Trennungsphase	Am 4. oder 5. Tag starten wir im Normalfall einen ersten Trennungsversuch. Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.
Stabilisierungsphase	Wenn die ersten Trennungen gut verlaufen sind, versuche ich nach und nach eine Beziehung und Bindung zu Ihrem Kind aufzubauen und wir versuchen die Zeit der Trennung immer weiter zu verlängern.

Für die Eltern ist die Eingewöhnung eine sehr aufregende Zeit, ebenso für die Kinder. Es ist wichtig, dass Sie in dieser Zeit „der Fels in der Brandung“ für Ihr Kind sind und es emotional begleiten.

Für eine Eingewöhnung sollten mind. 4 Wochen Zeit eingeplant werden. In dieser Zeit sollte kein Urlaub geplant werden und auch keine großen Änderungen, wie z. B. ein Umzug stattfinden. Sollte Sie oder Ihr Kind in der Zeit der Eingewöhnung erkranken, wird sich die Zeit der Eingewöhnung wahrscheinlich verschieben.

14. Anhänge

- Qualifizierungsurkunde
- Lebensmittelhygieneschulung
- Erste-Hilfe-Kurs
- §8a Kindeswohl und Kinderschutz
- Infektionsschutzschulung
- Satzung der Hansestadt Lüneburg
- Betreuungsvertrag
- Einverständniserklärungen